



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 2. März.

Bekanntmachungen.

Der zu dem hiesigen Kreis-Arbeitshause in der Unteraltenburg gehörende Torfstreichplatz nebst Zubehör soll vom 1. April c. ab anderweitig besonders auf 6 Jahre verpachtet werden. Es ist zu diesem Behuf ein Licitations-Termin auf **den 9. März c., Nachmittags 3 Uhr**, anberaumt worden, welcher im Geschäftshause der Regierung (Abtheilung II.) abgehalten werden wird. Die Pachtbedingungen sind in der Registratur zur Einsicht bereit gestellt.

Merseburg, den 24. Februar 1870.

Königliche Regierung, Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen.

Der unterzeichnete General-Director der Land-Feuer-Societät des Herzogthums Sachsen macht hierdurch in Betreff des Ausschreibens der Beiträge **pro II. Sem. 1869** vorläufig bekannt, daß dieselben auf **zehn Zwölftel** des Beitrags-Verhältnisses festgesetzt und innerhalb 4 Wochen nach Erlass der den Ortsbehörden durch die Herren Kreis-Feuer-Societäts-Directoren zugehenden Special-Ausschreiben abzuführen sind.

Merseburg, den 5. Februar 1870.

Der General-Director der Land-Feuer-Societät des Herzogthums Sachsen.
v. Hülse n.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich mit dem Hinzufügen hiermit noch besonders zur öffentlichen Kenntniß, daß die Brandkassen-Beiträge in der Zeit vom 21. bis 25. März d. J. von früh 9 bis 12 Uhr an mich einzuzahlen sind.

Merseburg, den 19. Februar 1870.

Der Königliche Landrath und Kreis-Feuer-Societäts-Director
Weidlich.

Bekanntmachung. Die Haus- und Scheunenbesitzer der Gesamtstadt Merseburg werden hierdurch aufgefordert, die Brandkassenbeiträge für das **II. Semester 1869** nach 2 Sgr. 1 Pf. vom Hundert der beitragspflichtigen Summe binnen längstens 14 Tagen in unserer Stadt-Haupt-Kasse zu entrichten.

Merseburg, den 26. Februar 1870.

Der Magistrat.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die verehel. Frau Schloffer Wahlers, Friederike geb. Vogel hier als Gesinde-Bermietherin von uns verpflichtet worden ist.

Merseburg, den 28. Februar 1870.

Die Polizei-Verwaltung.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

am **Freitag den 4. März 1870, Nachmittags 6 Uhr.**

Vorlagen. 1) Vortrag des Jahresberichts über die städtische Verwaltung fürs Jahr 1869; 2) Mittheilung der Kassen-Finalabschlüsse; 3) die fernere Detention zweier Corrigenden in der Lehr- und Erziehungsanstalt zu Zeitz; 4) verschiedene Kassen-Angelegenheiten und Generalien.

Submission.

Zeichnung, Anschlag und Submissions-Bedingungen, den Bau eines Stalles bei der Barriere Schafstädt betreffend, liegen bei dem Königlichen Chaußee-Aufseher Döling in Schafstädt bis zum 5. März a. c. und in dem Bureau des Unterzeichneten vom 7. — 14. März zur Einsicht aus.

Versiegelte Offerten sind mit der Aufschrift „Stallbau Schafstädt“ bis zum 15. März a. c. Vormittags 9 Uhr hier einzureichen und werden dann in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet.

Merseburg, den 24. Februar 1870.

Der Bau-Inspector **Opel.**

Holz-Auction.

Donnerstag den 3. März, Vormittags 10 Uhr,

sollen auf dem Rittergute Bündorf circa 150 Stück Pappeln und Weiden auf dem Stamme in einzelnen Abtheilungen und ebenso eine Partie Weidenkopfholz in einzelnen Haufen meistbietend verkauft werden. Bedingungen vor dem Termine. Sammelplatz am Gasthose.

Verkaufs-Anzeige. Ein kleines Landgut in hiesiger Gegend mit ganz neuen massiven Gebäuden und 32 Morgen vorzüglich gutem Felde ist sammt Inventar, Vieh zc. ebendglicß mit der Hälfte Anzahlung zu verkaufen durch den Kr. Auct. Comm. **Kindfleisch** in Merseburg.



Bekanntmachung. Mittwoch und Donnerstag den 2. und 3. März trifft mit einem Transport von 70 — 80 Stück hochtragender und frischmelkender Kühe und Fersen ein

H. Pehold, Viehhändler in Weisensels, Saalstraße Nr. 256.



Ein Paar große und ein Paar kleine Läufer Schweine stehen zu verkaufen Hältergasse 658.

Ein Paar halbjährige Schweine stehen zum Verkauf **Unteraltenburg Nr. 778.**



Ein Läufer Schwein ist zu verkaufen **Neumarkt Nr. 925.**

20 Schock Pflaumenbäume sind zu verkaufen bei

Carl Sündorf in Möderling.

Zehn Centner gutes Heu hat zu verkaufen der Gärtner

Münnich, wohnhaft beim Herrn Geh. Med. Rath Koch.

Ein Haus, nahe dem Bahnhof mit Garten und Hofraum, ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Anzeige. Kapitalien von fast jeder beliebigen Summe sind theils sofort, theils zum 1. April c. auf Feldgrundstücks-Hypothek auszuliehen durch den Kr. Auct. Comm. **Kindfleisch** in Merseburg.

Eine freundliche möblirte Stube mit Kammer ist sofort oder zum 1. April zu vermieten **Hältergasse Nr. 661.**

Ein freundliches Logis ist zu vermieten und 1. Mai zu beziehen Vorstadt **Altensburg 817.**

Ein Logis für einen Herrn ist zu vermieten **Oberburgstraße Nr. 278.**

Ein freundliches Logis mit Möbel ist zu vermieten und so gleich zu beziehen Dom 269. **Franz Müller.**

Logis-Vermiethung. Im seither Kaufmann Blüthner-jezt Haufschischen neuerbauten Hause in hiesiger Unteraltenburg sind 2 sehr freundl. Familienlogis von je 1 Etage von Ostern c. ab zu vermieten durch den Kr. Auct. Comm. **Kindfleisch** in Merseburg.

Logis-Vermiethung.

Eine große herrschaftliche Wohnung mit allem Zubehör ist sofort zu vermieten und 1. October oder auch 1. Juli zu beziehen **Oberaltenburg Nr. 826.**

Auch kann Stallung zu 3 Pferden gegeben werden.

Oberburgstraße 287. ist ein Logis, bestehend aus 2 heizbaren Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, wegen Umzug des jetzigen Miethers, zum 1. April beziehbar.

Oberaltenburg 824. ist eine Wohnung 2 St. 1 K. und Küche nebst Zubehör (1. Etage) zu vermieten und Ostern zu beziehen.

Baumwollene Strickgarne

aus den besten renommirtesten **deutschen** und **englischen** Spinnereien sind in größter Auswahl eingetroffen, und empfehle dieselben bei **billigster** Preisstellung und **vollstem** Zollgewicht der gültigen Beachtung.

Achtungsvoll
W. Dürbeck (Markt).

Franckfurter Lotterie.

Ziehung der 5. Klasse am 2. März.

Louis Behender.

Original-Staats-Prämien-Loose sind überall gesetzlich zu spielen erlaubt.

Allerneueste grossartige Geld-Verloosung, welche von hoher Regierung genehmigt und garantirt ist.

Die Ziehung findet am 17. d. M. statt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen

250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000, 2 à 20,000, 3 à 15,000, 4 à 12,000, 11,000, 5 à 10,000, 5 à 8000, 7 à 6000, 21 à 5000, 4 à 4000, 36 à 3000, 126 à 2000, 6 à 1500, 5 à 1200, 206 à 1000, 256 à 500, 300, 354 à 200, 13,200 à 110 Mk. Crt. u. s. w.

1 ganzes Original-Staatsloos kostet 2 Thlr. — Sgr.

1 halbes do. do. 1 — —

1 viertel do. do. — 15 —

Gegen **Einsendung** des Betrages oder am **bequemsten** durch die **jetzt üblichen Postkarten**, werden alle bei uns eingehenden **Aufträge selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen** ausgeführt und nach vollendeter Ziehung unsern Interessenten **Gewinnelder und Listen sofort zugesandt.**

Pläne zur gefälligen Ansicht gratis.

Unsere Firma ist als die **Allerglücklichste weltbekannt.**

Man beliebe sich vertrauensvoll zu wenden an

Gebrüder Lilienfeld,

Staatspapierengeschäft in Hamburg.

Felix Riebel, Leipzig,

empfehlte sich zum Ein- und Verkauf von Actien und Staatspapieren unter **Zusicherung billigster Berechnung.**

Ärztliche Begutachtung.

Die Chocoladen des Hauses **Franz Stollwerk & Söhne** zu **Höfn** habe ich nach eingehender Prüfung bei Kranken, Reconvalescenten und Schwächlichen mit ausgezeichneten Erfolgen angewendet. Dieselben sind nicht allein frei von jeglicher Beimischung, sondern unterscheiden sich von anderen Fabrikaten durch **größern Cacao-gehalt**, feinere Verarbeitung, erhöhtes Aroma und stete Gleichheit der Qualitäten.

Mein auf langjähriger Erfahrung beruhendes Urtheil geht dahin, daß diese Chocoladen in sanitätlicher Hinsicht vor allen andern empfohlen zu werden verdienen.

Dr. Starck, Königl. Stabs-Ärzt.

Man findet diese allgemein anerkannten Chocoladen in Originalpackung in **Merseburg** bei **Heinr. Schulte jun.**, bei **Cond. C. F. Sperl** und bei **F. A. Voigt**; in **Halle** bei **C. F. Bantisch** und bei **C. S. Wiebach**; in **Schafstädt** bei **Carl Schuchardt**; in **Schkeuditz** bei **Cond. G. Zillmer**; in **Weissenfels** bei **C. F. Zimmermann**, bei **Otto Müller**, Conditor, und bei **Ad. Otho**, Conditor.

Nächsten **Sonnabend den 5. März c.** bin ich in **Merseburg** im **Hotel „zur Sonne“** von **früh 8 bis 12 Uhr** zu sprechen.
C. Haun.

Englische Gicht-Watte,

altbewährtes unentbehrbares Hausmittel bei

Gicht und Rheumatismus jeder Art,

in Originalpaqueten zu 10, 6 und 4 Sgr.

Niederlage bei **Otto Schulte**, Buchbinderstr., Merseburg.

Dr. Chesley's Anti-Rheumatic-Wadding.

Halle'sche Pferde-Lotterie.

Loose zu der vom **Thüringischen Reiter- und Pferdezucht-Verein** veranstalteten großen **Pferde-Verloosung** empfiehlt
à 1 Thlr. pr. Stück
Louis Behender,
Burgstr. 215.

Original-Staats-Prämien-Loose sind in allen Staaten des **Norddeutschen Bundes** zu spielen gesetzlich erlaubt.

1/4 Million

als Hauptgewinn, überhaupt aber **28,900 Gewinne** von **Thlr. 100,000 — 60,000 — 40,000 — 20,000 — 12,000 — 10,000 — 2mal 8,000 — 3mal 6,000 — 4mal 4,800 — 5mal 4,000 — 5mal 3,600 — 7mal 2,400 — 21mal 2,000 — 4mal 1600 — 36mal 1200 — 126mal 800 — 206mal 400** etc. etc. bietet die von der **Hohen Regierung** genehmigte und garantirte große **Staats-Prämien-Verloosung**. Die Einrichtung dieses Unternehmens, bei welchem weit über die Hälfte der Loose mit Gewinnen gezogen werden müssen, ist eine so vortheilhafte und die Aussicht auf Gewinn eine so große, wie solche selten geboten wird.

Zu der schon am

20. d. Mts.

beginnenden 1. Ziehung kosten

Ganze Original-Loose 2 Thlr.

Halbe 1 — —

Viertel — — 15 Sgr.

wobei wir ausdrücklich bemerken, daß von uns die wirklichen, mit dem amtlichen Stempel versehene Original-Loose versandt werden.

Das unterzeichnete mit dem Verkauf beauftragte Handlungshaus wird geneigte Aufträge gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages sofort ausführen und Verloosungspläne gratis beifügen, ebenso amtliche Ziehunglisten den Loos-Inhabern prompt übermitteln. Wir versenden die Gewinne nach jedem Orte oder können solche auf Wunsch der Teilnehmer durch unsere Verbindungen in allen Städten Deutschlands auszahlen lassen; man genießt somit durch den directen Bezug alle Vortheile.

Da die Ziehung in aller Kürze beginnt und die noch vorräthigen Loose bei den massenhaft eingehenden Aufträgen rasch vergriffen sein dürften, so beliebe man sich baldigst und direct zu wenden an

Bottenwieser & Co.,

Bank- & Wechselgeschäft in **Hamburg.**

Eisenbahnschienen bis 21 Fuss lang, Säulen und schmiedeeiserne Träger

empfehlte zu billigen Preisen

Die **Eisenhandlung**

von **G. W. Hoyer** in **Weissenfels.**

Amerik. 6% Anleihe de 1882.

Die per 1. Mai c. fälligen Coupons kaufen wir zum **Berliner Börsencourse** ohne jeden Abzug, vorläufig mit 1 Thlr. 11 1/2 Sgr. per Golddollar.

Berlin, den 24. Februar 1870.

Caspari & Co.,

Bank-Geschäft, gr. Friedrichstr. 100.

An- u. Verkauf von Werthpapieren etc. bewirken wir zum amtlich notirten Börsencourse mit billigster Provisionsberechnung. Feinste Referenzen stehen zu Diensten.

Tapeten und Borduren

nach den neuesten Mustern sind wieder angekommen und empfehle selbige zu äußerst billigen Preisen. Alle vorkommenden Tapetirerarbeiten in und außer dem Hause werden reell und billigt ausgeführt. Gleichzeitig empfehle ich meine selbstgefertigten Sattlerarbeiten, Heise- u. Schulleecten.

Gustav Körner, Sattler u. Tapetirer.

Landwirthschaftlicher Kreis-Verein Merseburg.

Dünger-Controll-Lager von Hugo Eichhorn hier

nach Analysen des Herrn Professors Stohmann in Halle.

Peru-Guano 13,5 % Stickstoff,
aufgeschlossener **Peru-Guano** 10,0 % Stickstoff, 10,7 % lösliche Phosphorsäure,
Estremadura-Superphosphat 16,6 % lösliche Phosphorsäure,
do. do. 13,8 % lösliche Phosphorsäure,

Kalisalze: Lager und Agentur der Patent-Kali-Fabrik von Dr. Frank in Staffurt.

Das Lager ist in den Stand gesetzt, jeden Auftrag der Herren Landwirthe effectuiren zu können.
Merseburg, den 28. Februar 1870.

Der Vorstand des landwirthschaftl. Kreis-Vereins.
Jordan.

Gegenwärtig verkaufe ich franco Merseburg:

Peru-Guano zu 4 Thlr. 27½ Sgr., **aufgeschlossenen Guano** zu 5 Thlr. pro Centner.

Superphosphat zu 4¼ Sgr. per % löslicher Phosphorsäure.

Kalisalz zum Fabrikpreis excl. Fracht.

Merseburg, den 1. März 1870.

Hugo Eichhorn.

Dünger-Lager

von C. H. Schultze sen. & Sohn, Merseburg,

empfehlen echten trockenen **Peru-Guano** von J. D. Müßenbecher Söhne mit ca. 12—14 % Stickstoff per Ctr 4 Thlr. 27½ Sgr.;

aufgeschlossenen Peru-Guano aus der Fabrik der Herren Ohlendorf & Com. in Hamburg mit ca. 10 % Stickstoff und ca. 10 % löslicher Phosphorsäure per Ctr. 5 Thlr.;

Estremadura-Superphosphat mit ca. 18—20 % löslicher Phosphorsäure, per % lösliche Phosphorsäure 4¼ Sgr.;

Norweg. Fisch-Guano mit ca. 9—11 % Stickstoff und ca. 12—15 % Phosphorsäure per Ctr. 4 Thlr. 20 Sgr.

Wir garantiren für die Gehalte, Reinheit und Echtheit sämmtlicher Düngemittel und vergüten jeden Mindergehalt zum vollen Werthe.

Denjenigen Herren Oekonomen, welche Partien von mindestens 100 Centner auf einer anderen Eisenbahnstation abholen wollen, gewähren wir, durch directe Verladung von Hamburg und Ballwischhafen, den extraen Vortheil der billigeren directen Fracht.

C. H. Schultze sen. & Sohn,
Merseburg am Hofmarkt.

Hierdurch theile ich dem geehrten landwirthschaftlichen Publikum mit, daß ich vom heutigen Tage ab den **Alleinverkauf** für **Merseburg, Quersfurt** und Umgegend von

Norweg. Fisch-Guano, garantirt mit ca. 9—11 % Stickstoff und ca. 12—15 % Phosphorsäure,

einem Düngemittel, daß sich jetzt allgemein als ein **sicheres, nachhaltiges** und **kräftig wirkendes** ausgezeichnet bewährt hat, den

Herren C. H. Schultze sen. & Sohn,

Merseburg (am Hofmarkt),

übergeben habe und werden dieselben stets Lager halten. Ich bitte durch die genannten Herren um zahlreiche Aufträge.

Leipzig, den 1. Februar 1870.

Emil Meinert,
alleiniger Importeur des **Norwegischen Fisch-Guano.**

Wer an Husten, Heiserkeit, Catarrh, Brustschmerzen, Verschleimung

oder dergl. leidet, findet Linderung und Heilung am sichersten und schnellsten durch den Gebrauch des

Schlesischen Fenchel-Honig-Extract



von **Emil Szczyrba** in Breslau.

Bei Kinderkrankheiten ist er unschätzbar und sollte in keiner Familie fehlen.

Die Gebrauchsvorschriften wolle man stets genau befolgen. Die alleinige Niederlage dieses vorzüglichen Fabrikats befindet sich bei **Gustav Elbe.**

An noch nicht vertretenen Orten werden solide, auf Referenzen gestützte Firmen Niederlagen übertragen.

Zweitägiger

 **Vieh- und Jahrmarkt in Lindenau** 
Dienstag den 15. und Mittwoch den 16. März 1870.

Franz Schneider in Leipzig

empfehlte seine Kunstwerkstatt für inneren Kirchenbau und hält stets großes Lager geschmückter Meubles.

Magazine: Weststrasse 21—22., Petersthorhalle 7—8.

Durch meine neu eingerichtete

Dampf-Färberei & Druckerei,

versehen mit den besten **Appretur-Vorrichtungen**, bin ich in den Stand gesetzt, den Ansprüchen eines geehrten Publikums zu genügen.
Gotthardtsstraße 89.

Reinh. Wirth.

Bau-Möbel
und
Blechwaaren.
Merseburg, den 26. Februar 1870.

Bekanntmachung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich am hiesigen Plage als Lackirer etablirt habe und alle in diesem Fache vorkommende Arbeiten sauber und dauerhaft ausführen werde.

Schilder
und
Grabschriften
in
allen Schriften.

H. Arnold, Lackirer, Sand Nr. 616.,
Ostern bei Herrn Graul sen.

Die

Haupt-Niederlage

der **Neustadt-Gerswalder** Schreibhefte für Merseburg und Umgegend ist mir übertragen worden und halte ich solche den Herren Lehrern, Wiederverkäufern und anderen Consumenten bestens empfohlen.

H. F. Exius.

Magazin und Atelier

für vollständige Wohnungs-Einrichtungen

von **C. Maseberg, Tapezirer u. Decorateur,**
gr. Ulrichstr. 9. in Halle a/S.

empfehle sein Lager von **franz Salonmöbeln** verschiedenster Art, **Sprungfeder-, Rosshaar- und Alpengras-Matratzen, engl. franz. und deutsche Tapeten, gemalte und leinene Rouleaux, Tisch- und Kommodendecken, Fusstapeten, wasserdichten Stoff zu Bettunterlagen, Gardinen-Armatüren etc.** zu billigen Preisen. Preiscurante und Proben franco und gratis. Jeder Auftrag wird prompt besorgt.

220. Burgstraße 220.

H. Elkan.

220. Burgstraße 220.

Einem hochgeehrten Publikum bringe hiermit in Erinnerung, daß mein Geschäft bis auf Weiteres nur **Sonntags, Mittwochs und Sonnabends** geöffnet ist.

Mein Lager von **Zuch-, Schnitt- und Modewaaren, Herren- und Damen-Garderoben** auf das Reichhaltigste assortirt, halte unter Zusicherung **billigster** aber **fester** Preise bestens empfohlen.

Zu den bevorstehenden Confirmationen erlaube mir auf einen großen Posten **Tuche, Buckskins, Alpaccas, Lustres, Jaconets, Poil de chèvre, Mulls** u. A. m. in den verschiedensten, feinsten und modernsten Mustern und Farben ergebenst aufmerksam zu machen. **Schwarze Knabenanzüge** werden binnen kürzester Frist gut und dauerhaft gearbeitet und nach Maaß geliefert.

Von **Haus- und Herrenhuter Leinen, leinenen und baumwollenen Bett- und Ueberzugzeugen** sind wieder neue Sendungen in vorzüglicher Qualität eingetroffen; die Preise sind auffallend billig.

Mit der Bitte, mich bei Bedarf gütigst berücksichtigen zu wollen, zeichne
mit ergebener Hochachtung

H. Elkan,

220. Burgstraße 220.

NB. Sollten in der Garderobe passende Gegenstände nicht vorrätzig sein, so werden solche binnen kürzester Zeit nach Maaß geliefert; an den Geschäftstagen ist stets ein Zuschneider zugegen.

Reine Cacao und **Chocoladen** aus der Fabrik von **Ph. Schardt** in Neuschatel, **echt englisches Bisquit** aus der Fabrik von **Huntley & Palmers** in London, **diverse Sorten Thee, Vanille** und feine **Desserts, Nürnberger Marzipan-Lebkuchen, Bair. Malz- und Kräuterzucker**, sowie die verschiedensten Sorten feine **Bonbons, Theegebäck, Pfannenkuchen**, glasierten **Zwieback** täglich frisch empfiehlt
G. Schönberger, Gotthardtsstraße 138.

Bei meinem Aufenthalte in **Jicin** war ich so glücklich, in den Besitz einiger Ihrer **Hühneraugen-Pflasterchen** zu gelangen, und ich hatte durch deren Anwendung nicht nur meine Hühneraugen, sondern auch den Schmerz durch volle 2 Jahre verloren.

Wien, den 27. Febr. 1867.

Dr. J. Schadek,
Stadt-Buttermarkt Nr. 3.

+) Preis pro Stück mit Gebrauchsanweisung 1 Sgr. bei **Otto Schulze, Buchbindermeister.**

Ausverkauf.

Da ich mit dem 1. April d. J. mein Lokal räume, so habe einen Ausverkauf angefangen und verkaufe alle Artikel unterm Einkaufspreis und mache ein geehrtes Publikum hierauf besonders aufmerksam.
Ergebenst

Bertha Rudeloff.

Stroh Hüte zum Waschen, Färben und Modernisiren werden angenommen und pünktlich besorgt von

Bertha Rudeloff, Gotthardtsstr. 98.

(Hierzu eine Beilage)

General-Versammlung

der **Hand- und Fabrikarbeiter**

Sonntag den 6. d. M. Nachmittags 3 1/2 Uhr im Rischgarten.

Der Vorstand.

Privat-Theater im Rischgarten

Dienstag den 1. März 1870. Anfang Abends 7 Uhr.

Das Directorium.

Auction von goldenen Uhren zc. in Merseburg.
Sonnabend den 5. März c., von Vormittags 1/10 Uhr an, sollen Geschäftsaufgabehaber im hiesigen Rathstellersaale eine Partie goldener Herren- und Damen-Uhren, lange und kurze goldene Ketten, goldene Brochen, Boutons, Ringe, Medaillons zc. meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
Merseburg, den 1. März 1870.

Rindfleisch, Rr. Auct. Comm.

Laden-Vermiethung. Im früher Blüthnerschen Hause in hies. Altenburg ist 1 großer Laden mit Laden- und schönen Wohnstuben nebst allem sonst. Zubehör von fest oder 1. April c. ab zu vermieten. Näheres beim Auct. Comm. **Rindfleisch** in Merseburg.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Die Geschäftsergebnisse dieser Anstalt im Jahre 1869 waren überaus günstiger Art. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (3182 Personen mit 6,620,800 Thlr.), welcher erheblich größer war als in irgend einem der früheren Jahre, ist die Zahl der Versicherten auf 35150 Pers., die Versicherungssumme auf 65,050,000 Thlr., der Bankfonds auf etwa 16,300,000 Thlr.

gestiegen.

Bei einer Jahreseinnahme von 3,000,000 Thlr. waren nur 1,340,000 Thlr. für 780 gestorbene Versicherte zu vergüten, welcher Betrag wesentlich hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurückbleibt und den Versicherten eine abermalige hohe Dividende in Aussicht stellt.

In diesem und den nächsten vier Jahren werden nahe an **Drei Millionen Thaler**

vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt. Die im Jahre 1870 für das zum Theil von schweren Ereignissen heimgesuchte Versicherungsjahr 1865/66 zur Vertheilung kommende Dividende beträgt **34 Prozent**.

Versicherungen werden vermittelt durch

Otto Pockelt in Merseburg,
Commissionair S. Böpfel in Lützen,
Fr. Wendrich in Schkeuditz,
Ferd. Seyland in Weissenfels.

Den Freunden und Wohlthätern des Parochial-Armen-Vereins **St. Maximi** erlaubt sich der unterzeichnete Vorstand desselben mitzutheilen, daß dieser Verein im vorigen Jahre 90 Thlr. 15 Sgr. 9 Pf. für Tors-, Miethsunterstützung und andere Beihilfen an Arme, namentlich Kranke und bedürftige Wittwen hat verausgaben können. **Heineken. Frobenius. Buschmann. G. Schumpelt. Spiegler. Kraft. Elbe. Horn. Schurig. Schwarze.**

Versammlung des Gewerbe-Vereins

Sonnabend den 5. März Abends 8 Uhr im Lokale des Rischgartens.

Tagesordnung: Rechnungslegung pro 69 für die Gewerbevereins- und Wittwenkasse. Ueber den Gebrauch der Düngesalze. Chemischer Vortrag mit Experimenten.

Die Versammlungen sind öffentlich und beginnen fortan pünktlich 8 Uhr.

Vorher um 7 1/2 Uhr ist Sitzung des Vorstandes und des Ausschusses.

Das Directorium.

Gesangverein.

Musikal. Abendunterhaltung

Donnerstag den 3. März 7 Uhr Abends im Schlossgartensalon.

Zur Aufführung kommen Compositionen von Mozart, Schubert, Hauptmann, Mendelssohn zc.

Billetts à 7 1/2 Sgr. bei Hr. **Wiese** und **Nabe**. An der Kasse 10 Sgr.

Wer dem Verein als zuhörendes Mitglied beizutreten wünscht, wolle seine Meldung bei Hr. **Wiese** oder dem Vorstande des Vereins abgeben. Jährlicher Beitrag 1 Thlr., wofür die Berechtigung zum unentgeltlichen Besuche aller Concerte des Vereins, sowie der Uebungen und Proben gewährt wird.

Der Vorstand des Gesangvereins.

Zur guten Quelle.

Heute Dienstag zu Fastnacht **Tanzmusik.**

J. Beyer.

Eine Schroot-Bogensäge ist vom Wegwiger Holze bis in die Altenburg verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben beim **Stellmacher Urruh.**

Schützenhaus.

Nur einige Tage.
Kallenbergs

weltberühmtes anatomisches

Museum

ist bei freiem Eintritt



täglich von früh 9 Uhr bis Abends 9 Uhr für erwachsene Personen zu sehen. — **Freitag** von früh 9 bis Abends 9 Uhr für Damen, Herren haben an diesem Tage keinen Zutritt. — Jeder Besucher hat einen Katalog zu nehmen, für welchen 2 1/2 Sgr. zu zahlen sind.

Einige junge Mädchen finden Beschäftigung im Friseur-Geschäft bei **Henriette Francke.**

Ein ordentliches Mädchen mit guten Zeugnissen findet sofort einen Dienst. Wo ist zu erfragen bei Herrn **S. F. Gryus.**

Ein Knabe oder Mädchen, welche Ostern eine der hiesigen Schulen besuchen soll, findet liebevolle Aufnahme. Wo? zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Merseburg, den 26. Februar 1870.

Ein blauer Lederbeutel mit Geld ist am Mittwoch Abend von der Gotthardstraße nach dem Geiselbrückchen verloren worden. Der ehrliche Finder wolle solchen gegen Belohnung im **Polizeibureau** abgeben.

Sonnabend Abend 8 Uhr ist vom Dom nach der Hältergasse und Eisenbahn ein Pelztragen verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Domplatz: Ecke 245.,** 1 Treppe hoch.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter **Alma** mit Herrn **August Ulrich**, Bierbrauerei-Besitzer in Stötteritz bei Leipzig, zeige ich hierdurch ergebenst an. **Verw. Frau Hauptkassirer Herrmann.**

Merseburg, den 27. Februar 1870.

Emilie Kellermann,
Wilhelm Wolf,

Verlobte.

Naumburg a/S.

Merseburg.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag gegen 11 Uhr starb unser liebes gutes Clärchen in dem zarten Alter von 17 Monaten. Um stille Theilnahme bitten **Carl Schulze** und Frau.

Merseburg, den 28. Februar 1870.

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Vacat.

Stadt. Geboren: dem Maurer **Kaumann** eine Tochter; dem Bürger u. Böttchermstr. **Geißner** ein Sohn; dem Feinwebermstr. **Günther** ein Sohn; dem Torffabrikant **Kranke** eine Tochter; dem Webermstr. **Ulrich** ein Sohn; dem Werkführer **Fischer** eine Tochter; dem Schlossermstr. **Gärtner** eine Tochter. — Getrauet: der Obercontroleur bei der Leipzig-Dresdener Eisenbahn **F. G. A. Wibel** in Leipzig mit **Igr. J. M. Elbe** hier. — Gestorben: die Ehefrau des Ziegelbeders **Kündel**, 31 J. 7 M. alt, an Lungenentzündung; die 2. Tochter des Bürgers und Restaurateurs **Röttig**, 15 J. 11 M. 14 T. alt, am Lungenstich; die auferhebel. Tochter der ledigen **Wielig**, 7 M. alt, an Krämpfen.

Donnerstag Abends 7 Uhr Fastengottesdienst Hr. Pastor Heineken.

Neumarkt. Geboren: dem Geschäftsmann **Schmidt** eine Tochter.

Altenburg. Geboren: dem Tischler **Lenz** ein Sohn (totgeb.); dem Bürg. und Selonomen **Knoblauch** eine Tochter; dem Bahnhof- u. Restaurateur **Rudolph Zwilling**, ein Sohn und eine Tochter; ein auferhebel. Sohn. — Getrauet: der Fabrikant. **Königer** mit **W. S. Plaul** aus Saubach.

Nächsten Donnerstag den 3. März, Vorm. 11 Uhr, soll in der **Altenburg. Kirche** allgemeine Beichte und Abendmahl gehalten werden.

Katholische Gemeinde. Getrauet: der Handarb. **G. Dunkel** und **H. Weissenstein.**

An **Arschermittwoch** (2. März) um 8 Uhr früh Gottesdienst.

Freitag den 4. März um 4 Uhr Nachmittags eine Fastenandacht.

Die französische Sängergesellschaft aus Languedoc auf der Funkenburg hier.

Im Verein mit der Capelle des Herrn **Buchheister** wird die französische Sängergesellschaft aus Languedoc, in der Tracht der Pyrenäen-Hochländer, der Bewohner des Andorathales, am Sonnabend und Sonntag den 5. und 6. März unter Leitung des Herrn **Buchheister** Doppelconcerte veranstalten. Ueber die Leistungen der Gesellschaft, welche zuletzt in **Stettin** und **Magdeburg** mit außerordentlichem Beifall concertirt hat, gehen uns nachstehende Mittheilungen zu: Mit kräftigen Stimmorganen ausgestattet, darunter ein unwidriger Bariton und ein umfangreicher Bass, verrieth die Gluth des Vortrags dieses Männerquartetts deutlich die sibirische Heimath. In den einfachen französischen Liedern und Gesängen, als „la Langue doctienne“, halte là! les Montagnards sont là! la Catalane. Bolero espagnol“, Tyrolienne der Pyrenäen und gute Nacht auf Wiederseh'n (La Retraite Toulousaine, Bon soir, au revoir!) liegt viel Originalität und sibirisches Feuer. Auch das Lied von **Mähring** „Schloß wohn“ kam mit großer Kunstfertigkeit zu Gehör. Die Sänger wechseln mit der Capelle ab, einzelne Lieder werden durch Castagnettes begleitet. Wir wollen diese bei uns seltenen Concerte der Theilnahme unseres kunstphümen Publikums hierdurch bestens empfohlen haben.

Im großen Saale des goldenen Arm hier wird nächsten Donnerstags eine Ausstellung amerikanischer opto-plastischer Ansichten eröffnet. Indem wir uns Näheres vorbehalten, lassen wir hier folgen, was das „Braunschweig. Tageblatt“ über die Bilder veröffentlicht: „Die Ausstellung ist so gelungen angeordnet, daß man sich der Täuschung vollständig hingeben kann, als stehe man theils auf einem hohen Thurm und sehe über das Häusermeer von New-York, Baltimore und Philadelphia hinweg bis an den meilenweit entfernten Horizont, oder man sehe dicht vor einzelnen Bauwerken dieser Städte, von denen uns das Capitol in Washington, die katholische Kirche in New-York besonders angesprochen haben. Noch interessanter sind aber eine Anzahl Ansichten vom Niagarafall und der über ihn führenden Hängebrücke, unbestritten das genialste und großartigste Bauwerk unserer Zeit. Da alle diese Ansichten in den natürlichen Farben dargestellt sind, so scheint Alles vor unsern Augen zu leben, und je länger wir unsern Blick darauf richten, um so plastischer tritt auch jeder Stein, jedes Blatt hervor. Alle diese amerikanischen Ansichten sind vor ungefähr zehn Jahren von einem französischen Photographen an Ort und Stelle aufgenommen worden und zwar nur in diesen einzigen Exemplaren, so daß in der That etwas Aehnliches nicht wieder gesehen werden kann. Der Intendant der New-Yorker Firma Kornfeld hat sich durch Ausstellung derselben in Europa den wohlbegründetsten Beifall erworben. Derselbe ist stets im Saale anwesend und macht mit der größten Bereitwilligkeit den Cicerone bei dieser Wanderung zu den Sehenswürdigkeiten der westlichen Hemisphäre. Außer diesen amerikanischen Ansichten sind noch vier sogenannte Reliöve-Stereoscope aufgestellt. Die Bilder in denselben sind gleichfalls wahrheitsgetreu colorirt. Der Eintrittspreis ist im Verhältnis zu dem dafür Gebotenen ein sehr bescheidener, so daß sich auch Unbemittelte diesen Genuß und zugleich Erweiterung der Kenntnisse unserer Erde verschaffen können.“

Herzog und Narr.

Distorische Novelle von Henrik Peters.
(Fortsetzung.)

Als Marten Dickbol der Dolch scharf genug zu sein schien, warf er einen schlechten Mantel um die Schultern und verließ seine Wohnung. Zuerst ging er auf den Grotmarkt in den „schwarzen Bär“ und trank dort, weniger um seiner Trinksucht zu genügen, als vielmehr um Blut und Haupt zu erhitzen, verschiedene Pinten Braumbier. Einige Minuten vor 9 Uhr stand er bereits im Schatten der Häuser verborgen, auf dem Zoutwerf, einem langen schmalen Platz, der sich an der Dyle hinzieht, und, wie noch jetzt, mit hohen Bäumen bepflanzt war. Karl, der mit Verzweiflung im Herzen und den Geist mit folternden Gedanken erfüllt, Beggas Steen verlassen hatte, als die beiden Reiter daselbst eingezogen waren, kam in diesem Augenblick über die Grootbrugge. Thys lies ihn einige Schritte vorausgehen und folgte ihm dann mit wankendem Tritt; er trällerte ein Lied, als wenn er betrunken gewesen wäre. So kam er näher und näher an Karl heran, immer zwischen dem Jünglinge und den Häusern hin und her schwanfend, um ihn auf diese Weise dichter an das Wasser heran zu drängen. Dies glückte ihm. Karl hatte stets den Platz geräumt, damit der Trunkenbold ihm nicht etwa auf den Leib gerathen möge, und so war er endlich bis an den Rand der Dyle zurückgedrängt.

Wenn der Nebel, der über dem Fluß noch dichter, als auf andern Stellen hing, erlaubt hätte, mit dem Auge bis zu den Häusern hindringen, so würde man einen Mann bemerkt haben, der bei dem Geräusch, welches Thys verursachte, stehen geblieben war. In diesem Augenblick wollte Marten Dickbol Karl fassen und umwerfen; allein der Jüngling sprang zurück.

„Vorständig, Freund,“ sagte er, „Ihr werdet mich sonst in's Wasser werfen: geht etwas zur Seite, sonst fallet Ihr selbst noch hinein.“

Marten Dickbol blieb wankend stehen, und immer den Trunkenbold spielend, sagte er mit schwerer Zunge:

„Ach, Herr, Ihr müßt das nicht übel nehmen; ich habe ein Pintchen zu viel — habe ich — das geschieht nicht alle Tage. Der Herzog ist in der Stadt — es ist ein Fest, und ich habe ein Pintchen zu viel. — Ihr wißt, fuhr er singend fort und kam näher zu dem Jüngling heran. Karl wich einen Schritt zurück und erschrak ein wenig, denn er hörte, daß die schwere Sprache erkünstelt sei, er sah, daß Thys seinen Mantel auf den Rücken geworfen hatte und daß er hinter dem Rücken etwas verberge. Der Jüngling brachte die Faust zwischen sein Wammis und ergriff das Heft seines Dolches. „Aber, Herr,“ fuhr Marten fort, „Ihr müßt nicht erschrecken; ich habe nur ein Pintchen zu viel im Kopf — Ihr müßt das nicht übel nehmen. — Hört —“

Und Thys kam immer näher und näher.

Karl hatte seinen Dolch bereits unter dem Wammis hervorgezogen, doch hielt er ihn immer noch unter dem Mantel verborgen.

„Ich rathe Euch, mir einige Schritte vom Leibe zu bleiben, sonst könnte es Euch übel ergehen.“

Bei diesen Worten wollte er wieder zurückweichen, allein er

stieß mit dem Hinterkopfe an einen Baum und der Stoß war so heftig, daß der Jüngling ohne Zweifel das Bewußtsein verloren haben würde, wenn der Gedanke an die Gefahr, in der er sich befand, seine Seele nicht gezwungen hätte, ihr Bewußtsein zu bekalten.

Thys nahm diese Gelegenheit wahr; er sprang auf Karl zu, warf ihn zur Erde und würde ihn durchstoßen haben, wenn der Jüngling sich nicht schnell losgerissen und seinem Gegner eine tödtliche Wunde beigebracht hätte.

Die Gestalt, welche im Anfang ihres Gesprächs stehen geblieben war, um ihren Wortwechsel anzuhören, sprang jetzt plötzlich herzu. Scheppers, die Tritte hörend und fürchtend, als Mörder ergriffen zu werden, begann zu fliehen. An der Grootbrugge hielt ihn Jemand fest; es war der Schout, der in der Nähe des Zoutwerfs Posten gefaßt hatte, um den Ausgang des Unternehmens zu erfahen.

„Mörder,“ rief van Maysene, „bleibt stehen!“

Karl blieb erschrocken stehen und vermochte kaum hervorzubringen:

„Er wollte mich tödten.“

„Warum flieht Ihr denn?“ fragte der Schout. „Im Namen des Gesetzes befehle ich Euch, mir zu folgen. Wir werden Eure Gründe später anhören.“

Karl folgte dem Junker van Maysene mit Verzweiflung im Herzen; folternde Gedanken durchkreuzten sein Hirn: er dachte an Begga und an seine Mutter. Einige Minuten später lag er, an Händen und Füßen gebunden, im unterirdischen Keller jenes Steens, welcher ehemals an der Grootbrugge stand.

Als van Maysene vom Gefängniß kam, murmelte er mit inniger Freude:

„Es kann nicht besser sein; nun werden wir ihn als Mörder verurtheilen und Marten Dickbol wird schweigen.“

Was indessen das Letztere anbetraf, so betrog sich der Schout. Als der Unbekannte, der sich dicht an den Häusern des Zoutwerfs verborgen gehalten hatte, zu Thys hintrat, lag dieser bewußtlos in seinem Blut. Ueberzeugt durch das Klopfen des Herzens, daß in dem Körper noch etwas Leben sei, öffnete ihm der Unbekannte, um ihm das Athmen zu erleichtern, die Kleider. Thys fühlte sich dadurch etwas erleichtert; er griff mit der Hand nach der Wunde, als wenn er das strömende Blut stillen wollte, und seufzte mit schwacher Stimme.

„O, was leide ich — verflucht — ich muß sterben.“

Der Andere bog sich über ihn hin und fragte schnell:

„Ich habe gesehen, daß Ihr den Jüngling habt ermorden wollen.“

Der Sterbende zog sich krampfhaft zusammen und murmelte zwischen den Zähnen:

„Verdammtes Geld!“

„Sprecht. Wird der Jüngling ergriffen, so kann er möglicher Weise sterben müssen. Sagt mir Alles, damit ich ihn rette. Gedent Eurer Seele.“

Thys wollte sich aufrichten, doch ermattet sank er wieder zurück.

„Welcher Schmerz,“ seufzte er.

„Sprecht,“ fuhr der Unbekannte fort, „denkt, daß Ihr bald vor Gottes Richterstuhl erscheinen werdet. Rettet den Jüngling. Geht mit keiner neuen Sünde in die Ewigkeit ein.“

„Ja, ich will — der Schout —“ sagte Thys, und seine Worte wurden immer abgebrochener, „er gab mir Geld — o, was leide ich — das verfluchte Geld!“

„Fahrt fort.“

„Ich sollte — Karl Scheppers ermorden.“

„Karl Scheppers?“ rief der Unbekannte im höchsten Grade überrascht. „Sprecht,“ fuhr er schneller fort, als fürchte er, daß der Tod dem Unglücklichen den Mund verschließen würde.

„Er liebte — Begga Scoonjans — und der Schout —“

„War sein Nebenbuhler?“

„Ja ja! — Gott — ach!“ seufzte Thys, indem er sich, von Krämpfen erfasst, noch einmal emporrichtete; allein sein Haupt sank schwer nieder und das Leben floh mit dem letzten Blutstropfen aus seiner Wunde.

Der Unbekannte entfernte sich eiligst bei dem Geräusch, welches er jetzt in der Ferne vernahm. Es waren vier Männer, die, in Begleitung des Schouts, herankamen, um Marten Dickbol's Leiche abzuholen.

Als der Unbekannte sich einige Schritte entfernt hatte, murmelte er bei sich selbst:

„Karl Scheppers! Wahrhaftig das ist sonderbar! Der Schout wollte ihn tödten, weil er von Begga Scoonjans geliebt wird. Soll ich das alles nun sagen? Ja, aber er muß mir versprechen, dem Spiel bis zu Ende seinen Lauf zu lassen.“

Und damit verschwand der Fremde hinter der Liebsfrauenkirche.

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Räthfels im vorigen Stück:

Kartenkönig.